Buchbesprechung

Autor(en): **Schenker, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **44 (1966)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Vom Sinn des kirchlichen Amtes, von Karl Rahner. 48 Seiten, engl. broschiert. DM 4.80 (Bestell-Nr. 14 580). Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien.
Es wird deutlich herausgearbeitet, dass die dienende Funktion des Amtes nicht ohne weiteres voraussetzt, dass der Vorsitzende seine Dienstfunktion gegenüber den anderen am besten vollzieht. Der hierarchische Amtsträger ist nicht Herr über die Hierarchie der freien Charismen in der Kirche, die der Herrschaft des Geistes unterstehen. Auch Amtsträger sind sündige Menschen. Einer solchen Sicht des kirchlichen Amtes gegenüber werden alle antiklerikalen und alle antilaikalen Affekte gegenstandslos. Hirten und Herde sollte das Bewusstsein verbinden, dass wir alle die Kirche zur Kirche der Sünder machen. Deshalb ist es unbillig, den Amtsträgern alle Schuld am Versagen der Kirche zuzuschreiben. Jede Kritik ohne Selbstkritik und Liebe dürfte in einer Kirche keinen Raum mehr haben, in der der freie Glaubensgehorsam in brüderlicher Liebe vollzogen wird.

Über den Schmerz, von C. S. Lewis. Band 264 der Herder-Bücherei. DM 2.80.
Der ehemalige Atheist C. S. Lewis stellt in diesem neuen Band der Herder-Bücherei die Frage nach dem Sinn des Schmerzes und greift damit eine der wenigen wirklich existentiellen Fragen auf, die jeden denkenden Menschen auf das brennendste interessieren, sobald er auf sie stösst — oder durch bittere Erfahrung gestossen wird. Überraschend und ungewöhnlich ist, wie der Autor, einer der bekanntesten und schärfsten religiösen Denker unserer Zeit, dabei zu Werke geht.

Diener eurer Freude, von Erich Puzik. Erwägungen zur priesterlichen Aszese. Freiburg-Basel-Wien, Herder, 1965, 207 Seiten.
Dieses Priesterbuch schöpft aus der Liturgie der Weihen und aus dem Tagesablauf des Seelsorgers. Der zweite Teil gefällt besser, weil er ins praktisch-konkrete Leben hineingreift und versucht, auch den Alltag priesterlich zu bewältigen. Der erste Teil, die liturgischen Betrachtungen, scheint eher etwas dürftig zu sein, hat aber den Vorteil, die Weihestufen mit ihren Aufgaben wieder einmal ins Bewusstsein zu bringen. Die im Titel angedeutete Freude dürfte noch mehr hervorgehoben sein!

Man sollte eigentlich . . ., von Ambrosius K. Ruf. 45 Kurzpredigten. 160 Seiten, kartoniert DM 8.50. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.
Die Gedanken und Hinweise des bekannten Dominikaners und Freiburger Studentenpfarrers können dem gehetzten Menschen unserer Tage helfen, wieder zu sich selbst zu kommen. Pater Ruf hat einen guten Blick für unsere gegenwärtige Umwelt, für ihre Licht- und Schattenseiten und er zeigt in zupackender, unpathetischer Sprache, worauf es «eigentlich» ankommt.

P. Lukas Schenker

Herders Hauskalender 1967. 144 Seiten, kartoniert DM 2.—.
Seiner Natur nach möchte der Kalender Wissen vermitteln und unterhalten, aber auch die Seele soll zu ihrem Recht kommen.
Das spürt man aus den einzelnen Beiträgen und ihrer Zusammenstellung bis in den kleinsten Aphorismus hinein.